

Der befreite Scanner : Werke von Christian Rohner & Claude Hidber

Autor(en): **Renninger, Suzann-Viola**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **87 (2007)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-167828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der befreite Scanner

Werke von Christian Rohner & Claude Hidber

Suzann-Viola Renninger



Ein gewöhnlicher Büros Scanner hat einen monotonen Job. Tagaus, tagein nur bedrucktes Papier. Die Abdeckung wird geöffnet, das Dokument mit der Schrift nach unten auf die Glasscheibe gelegt, der Start-Knopf gedrückt. Einige Sekunden vergehen, bis alles gescannt und die Kopie digital abgespeichert ist. Die Vorlage wird entfernt, der Deckel wieder zugeklappt. Das war's.

Doch was passiert, wenn dieser Deckel abmontiert, der Auslöseknopf auf Dauerbetrieb umprogrammiert und der Scanner – gewissermassen mit nun stets wachem Blick – aus dem Büro herausgetragen und an einem öffentlichen Platz hochkant aufgestellt wird? Unter diesen Umständen wird ein alltäglicher Scanner zum eigenwilligen Chronisten der Bewegungen seines Umfelds. Solch ein Scanner in Freiheit kann bis zur Unkenntlichkeit verschwinden lassen, was reglos ist, und er kann aufblähen, was sich bewegt. Laternenpfähle, Parkuhren oder eine stehende Person können zu kaum mehr wahrnehmbaren anorektischen Strichen schrumpfen, vorbeieilende Passanten sich zu Blasen verformen, Autos zu breiten Bändern. So entstehen elegische Bilder in Rot-, Rosa-, Purpur-, Violett- und Gelbtönen. Vor Hintergründen, die wie ein waagrechter Barcode oder wie unendlich viele übereinandergestapelte Horizontlinien wirken, scheinen ungezählte Giacometti-Skulpturen gemeinsam vor den Museen und Sammlern dieser Welt zu fliehen; scheinen die sich schmelzend verformenden Hände, Beine und Nasen vereinzelter Figuren Motive Dalís zu zitieren und scheinen menschliche Körper ihre Schatten in vielfacher Kopie hinter sich zu lassen. Könnten wir, bis an die

Grenze der Lichtgeschwindigkeit beschleunigend, durch die Strassen rasen, dann würde uns dabei wohl mancher Eindruck an die Bilder des von der Büroarbeit erlösten Scanners erinnern.

«Zeitter» nennen die beiden diplomierten Interaktionsleiter Christian Rohner und Claude Hidber ihren alten Büros Scanner, den sie, für solch ein Leben draussen auf den öffentlichen Plätzen der Städte, mit neuen Linsen und etwas Softwaretuning vorbereitet haben. Zu diplomierten Interaktionsleitern wurden die beiden Künstler an der Basler Medienschule in dem mehrjährigen Studiengang «Neue Medien» ausgebildet; die Idee zum befreiten Scanner stammt aus dieser Zeit. Ihr Zeitter ist ein Pardestück interaktionsgeleiteter Medienkunst, weil er als Kunst nur dann funktioniert, wenn im öffentlichen Raum der Passant oder Kunstkonsument ins Spiel kommt. Denn erst in den Momenten, in denen jemand vor die Linse des Zeitters tritt, entsteht Kunst – in einem Prozess des *«partizipativen, koordinierten Zufalls»*, wie sich die beiden Medienkünstler ausdrücken. Jedesmal, wenn sich jemand vor dem Zeitter bewegt, den Arm hebt, auf ihn zeigt, gestikuliert, sich zufällig zur Seite dreht, passiv vor ihm stehen bleibt oder unachtsam an ihm vorbeigeht, entstehen farblich und formal überraschende und ästhetisch überaus ansprechende Bilder.

«Den Zeitter haben wir so genannt, weil er zeittert. Er verdichtet die Zeit, er öffnet die Zeit, er schafft zeitlose Zeit» – so die Künstler zu ihrer Namengebung. Es ist schwer, nicht in metaphysisches Reden zu verfallen, wenn versucht wird, etwas über das Wesen der Zeit zu sagen. Daher nur noch soviel: in der klassischen Photographie werden, bei einer Dauerbelichtung von vielen Stunden, sich schnell bewegende Objekte nicht abgebildet, sodass etwa eine belebte Bahnhofshalle auf der Photographie schliesslich menschenleer erscheint. Bei einer Kurzzeitbelichtung in der Sportphotographie werden hingegen auch Dinge sichtbar, die wir ohne Hilfsmittel nicht wahrnehmen könnten, da sie für unser Auge zu schnell ablaufen. Der Zeitter macht weder das eine noch das andere, sondern er bildet Stillstand und Bewegung auf eine ganz neue und auch für die beiden Künstler nicht vorhersagbare Art und Weise ab.

Sollten nun noch Fragen offen geblieben sein oder Sie Lust bekommen haben, selber einmal gezeittert zu werden, dann empfiehlt sich eine Anfrage an die Adresse zeitter@xcult.org. Claude Hidber und Christian Rohner haben auch für Ausflüge des Zeitters vorgesorgt und ihm auf dem Flohmarkt einen stabilen Lederkoffer erstanden. Im Nu reist er daher an fast jeden Ort, rasch ist er aufgebaut und richtet sein Linsenauge auch auf Sie, bereit für die Interaktion und einen weiteren Akt partizipativer Medienkunst. Und vergessen Sie dabei bitte nicht: *«Der Zeitter zeittert ausserhalb der Zeit.»*

Abbildungen von Aufnahmen des Zeitters finden sich auf den Seiten 7, 12, 23, 32, 33, 43, 57 sowie auf dem Titelblatt und der Innenklappe (www.xcult.org/B/zeitter/index.html).

Kunst | Literatur | Klassik

Digitale Anthologien



»Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky«

ISBN 978-3-89853-525-0

- über 500 Autoren
- ca. 3.000 Bücher
- mehr als 600.000 Seiten

»40.000 Meisterwerke. Gemälde, Zeichnungen, Grafiken«

ISBN 978-3-936122-35-0

- über 20.000 Gemälde
- über 3.500 Künstler
- knapp 21.000 Zeichnungen und Grafiken

»1.000 Meisterwerke der klassischen Musik. Das große mp3-Paket.«

ISBN 978-3-939107-09-5

- 1.000 Musikstücke
- 67 Komponisten
- 275 Stunden Hörgenuss

3 Bände im Paket
versandkostenfrei

nur **199,-** CHF
€ 120,-

Bände auch einzeln bestellbar zzgl. Versandkosten

Bestellschein einfach kopieren und faxen:

+49 / 30 / 78 90 46 -98

Die einzelnen Bände können Sie natürlich auch über Ihre Buchhandlung erwerben.

Menge	Titel	Bestell-Nr.	Einzelpreis	Gesamtpreis
	Paket »Schweizer Monatsheft«: 3 Bände (versandkostenfrei)	05106	CHF 199,00*/€ 120,00*	
	DB 125: Deutsche Literatur von Luther bis Tucholsky	04125	CHF 149,00/€ 90,00	
	40.000 Meisterwerke. Gemälde, Zeichnungen, Grafiken	01735	CHF 80,00/€ 49,90	
	1.000 Meisterwerke der klassischen Musik. Das große mp3-Paket.	01809	CHF 80,00/€ 49,90	

Summe:**

Ich bezahle:

- per Rechnung
 mit folgender Kreditkarte
 Eurocard
 VISA-Card

Meine 16-stellige Kreditkartennummer lautet:

□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□	□
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Kartenprüfnummer (KPN):
Die Kartenprüfnummer ist bei Eurocard und VISA eine dreistellige Ziffer. Sie ist auf der Rückseite der Kreditkarte zu finden, im Unterschriftenfeld im Anschluss an die Kreditkartennummer.

gültig bis:

□	□	—	□	□
---	---	---	---	---

KPN:

□	□	□
---	---	---

Anschrift (nur vollständig ausgefüllte Bestellscheine können bearbeitet werden.)

Name

Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ

Ort

Kundennummer (falls bekannt)

Datum

Unterschrift

* Versandkostenfreie Lieferung

** Zzgl. Versandkosten, außer (*). Bei Lieferung ins Ausland ist Belieferung nur gegen Kreditkarte möglich, und die Portokosten für den preiswertesten Lieferweg werden in Rechnung gestellt. Fragen Sie ggf. bei Ihrer Bestellung nach!

Directmedia Publishing GmbH

Möckernstraße 68 · D-10965 Berlin · Telefon +49 / 30 / 78 90 46-0 · Fax +49 / 30 / 78 90 46-99 · info@directmedia.de

http://www.digitale-bibliothek.de/











